



Auftakt zum Wahlkampf der Kammer-Kritiker: Von links Busunternehmer Bernd Frölich, Kaufmann Robert Aschoff, der „Wildecker Herzbube“ Wolfgang Schwalm, Touristiker Kai Boeddinghaus, Verlegerin Renate Matthei, Garten- und Landschaftsbauer Klemens Bernhard und Versicherungsmakler Andreas Ernst.

Foto: Schachtschneider

Herzilein als IHK-Rebell

Was war denn da los? „Wildecker Herzbube“ Wolfgang Schwalm macht Wahlkampf

Von Axel Schwarz

KASSEL. Mit dem Wildecker Herzbuben Wolfgang Schwalm als Zugpferd wollen kritische Mitglieder der Industrie- und Handelskammer Kassel-Marburg (IHK) bei der nächsten Vollversammlungswahl eine Mehrheit im Parlament der nordhessischen Wirtschaft erobern und sich dort gegen Zwangsbeiträge und für eine transparentere IHK einsetzen. Bei einem Pressetermin zum Auftakt ihres Wahlkampfs hatte sich am Freitag auch der beliebte und beleibte „Herzilein“-Sänger unter die Kammerkritiker gesellt.

„Ich werde mich gern vor diesen Wagen spannen lassen“, erklärte Schwalm aufgeräumt. Von der Wahlinitiative, die aktuell mit 15 Mitgliedern in der 77-köpfigen Vollversammlung sitzt, war der Herzbube im Vorfeld bereits als weiterer Kandidat angekündigt worden. Dies sei aber aufgrund eines Missverständnisses noch nicht fest ausgemacht, schränkte Initiator-Sprecher Kai Boeddinghaus ein.

Schwalm selbst („Ich bin angesprochen worden“) sieht sich nach eigenen Worten mehr als Unterstützer denn als Bewerber. Für die Sache der

IHK-Kritiker wolle er sich aber gern und aus Überzeugung engagieren. Warum genau, das war nicht allzu leicht herauszufinden. Durch seine musikalischen Aktivitäten sei er durch zwei Gesellschaften bürgerlichen Rechts mit der IHK verbunden, sagte Schwalm.

Allgemeines und Anekdoten

Daneben: eher Allgemeines und Anekdotisches, dies aber vorgetragen mit der zugewandten, empathischen Präsenz eines Bühnenprofis. „Es herrscht einfach zu wenig Demokratie“, findet Schwalm. Auch Diäten-Erhöhungen in der Politik sehe er kritisch, sein früherer Chef habe am IHK-System ebenfalls einiges zu bemängeln gehabt. Wie er die Kammer-Rebellen im einzelnen unterstützen könne, das müsse noch näher besprochen werden.

Von jenen Mitstreitern, die schon seit 2014 in der Vollversammlung sitzen, war zu hören, dass die Arbeit dort mit allerlei Frustrationserlebnissen verbunden sei. Eine breite Unzufriedenheit unter den Kammer-Mitgliedern sah Busunternehmer Bernd Frölich auch als Ursache der geringen Wahlbeteiligung von zuletzt etwas über zehn Prozent. „Wir sind

keine Kammer-Verweigerer“, betonte Kaufmann Robert Aschoff. „Aber die IHK muss lernen, wirtschaftlich und wirtschaftsorientiert zu arbeiten.“

Alles, was die Kritiker an Reformvorschlägen gemacht hätten, „wurde ohne Diskussion nieder- und weggestimmt“, beklagte Kai Boeddinghaus. Daher sei es für die Kammerparlaments-Neuwahl im Frühjahr 2019 das Ziel, eine Mehrheit der Sitze zu erobern. Das Wahlbündnis, das bisher un-

ter dem Namen „Kammern ohne Zwang“ auftrat und sich neuerdings die Bezeichnung „Jetzt“ gegeben hat, will laut Boeddinghaus mindestens 77 Kandidaten zusammenbekommen – so viele, wie die Vollversammlung Sitze hat.

Dafür soll in den nächsten Monaten Überzeugungsarbeit geleistet werden – und „Herzilein“-Sänger Schwalm soll dabei helfen.

www.kammerbesser-machen.jetzt